

Heyse, Paul: [den Wald durchläuft verworrner Stimmen Klang] (1872)

- 1 Den Wald durchläuft verworrner Stimmen Klang,
- 2 Der Winde seufzender Gesang,
- 3 Des Taubers Gurren tief im Neste;
- 4 Am Tag der Mücken schwirrend Geigenspiel,
- 5 Und nun das Mondlicht durch die Büsche fiel,
- 6 Des Hirsches Ruf, der dumpfgepreßte.

- 7 Horch! endlos sich verschlingend irrt und schweift
- 8 Das süße Flüstern. Welcher Sinn begreift,
- 9 Was die Natur hinstammelt sommertrunken!
- 10 Wir lauschten, unter Farn' und Dorngerank,
- 11 Vom Wald umsäuselt auf der dunklen Bank,
- 12 Und zählten hoch am Firmament die Funken.

- 13 Ich hielt den Mund dicht an dein Ohr gepreßt.
- 14 Weich wie das Vögelchen im Nest
- 15 An deinem Busen lag mein Herz gebettet.
- 16 Wir sprachen – was? wir wußten's selber nicht;
- 17 Ein Stammeln war's, wie wenn die Seele spricht,
- 18 Vom Bann der Weisheit losgekettet.

- 19 Wie Blume, Baum und Strauch war uns geschehn.
- 20 In unvernünftig sel'gem Einverstehn
- 21 Fing unser Innres wortlos an zu lallen.
- 22 Was Wunder! Sind nicht unsere Herzen auch
- 23 Ein Stück Natur, wie Blume, Baum und Strauch,
- 24 Des Einklangs froh mit den Geschwistern allen?